

ZUR SCHALTUNG IM VORJULIANISCHEN KALENDER: EIN NACHTRAG

Plutarch (*Numa* 18) erzählt, Numa habe das Lunisolarjahr (d. h. 354 + 11 T.) eingeführt, aber mit einem zweijährigen Schaltmonat (*sic*) von 22 Tagen. Auch Solinus (I 37-43) berichtet, zu Rom sei einmal das Jahr von 354 T. der Parilität wegen zum Jahr von 355 T. gemacht worden. Es ist sonderbar, daß F. K. Ginzel (Hb. d. Chronologie II 225 ff.) alle Erklärungen für die Zahl 355, vor 1911 herangetragen, verwirft, aber die mögliche Existenz eines richtigen Mondjahres zu Rom gar nicht erwägt. Als hätte Rom niemals eine etruskische Herrschaft erlebt! Daß man zu Rom nach dem Ende jener Herrschaft die Zahl 355 und nicht 353 gewählt hat, könnte durch die Kenntnis, daß ein Jahr von 354 T. um etwa 9 Stunden kürzer als ein natürliches Mondjahr ist, gefördert worden sein. Es war aber an erster Stelle eine politische Wahl. Es ist deshalb m. E. verfehlt, auch in diesem Fall von einem „Lunisolarjahr“ zu reden. Auch die Einführung von Monaten mit 31 T. bekundete den Bruch mit dem Lunarsystem.

Voorburg, Niederlande

A. W. J. Holleman